Hämedaler Poscht

Hügel – Himmel – Haamet – Hämedal...

HEMMENTALER INFORMATIONSZEITSCHRIFT

SEPTEMBER-OKTOBER 2023

INHALTSVERZEICHNIS

Häabergrüeziau! 3

Sonigs und Anders
- Kein Platz für einen Parkplatz 4
- Wirst du blasser, liegt's nicht am Wasser 5
- Es gilt nach langer Dauer: das Wort von SH POWER 6
- Wie ist das Wetter in Hemmental? 7
- 14 Jahre sind genug 8

Hobby
- Wenn der Weg mit Holz kein Holzweg ist 9

Jagdgesellschaft
- Ruedi Leu – ein Leben für die Jagd 12

Landfrauen
- Landfrauenreise nach Solothurn 16

Turnverein
- Gymnastik Jugend – Tanz mit üs! 19

Frauenchor
- Frauenchorreise nach Rapperswil 20

Dorfverein
- Pumptrack in Hemmental 22

Es lauft öppis!
- Dorfplatzfest 2023 25

Uf und Devo
- Liverpool überrascht 28

Brösmeli
- 291 32
- Wer nicht singt, zahlt! 32
- 115 Jahre vor dem E-Trottinett 32
- Platzmangel 32
- Weil zu viele zu gut sind 32

Adressen 33

TITELBILD + RÜCKSEITE: IMPRESSIONEN VOM RANDEN (10.10.23)

Häabergrüeziau!

Natürlich, man kann einen Regenbogen wissenschaftlich erklären. Er ist ein «optisch-atmosphärisches Phänomen (…) und kommt durch das von Regentropfen gebrochene und zurückgeworfene Sonnenlicht zustande». (So pflegt es Tante Wikipedia zu sagen.)

Ich gehöre trotzdem zu den Menschen, die sich nicht vom dankbaren Staunen abhalten lassen wollen, nur weil es eine wissenschaftliche Erklärung für eine Erfahrung gibt. Und so konnte ich auch am Abend des ersten Augustsonntags dieses Jahres nicht anders, als einfach staunend stehenzubleiben und das Naturschauspiel zu geniessen.

Es gehen gerade viele Unwetter über unserer Erde nieder. Und vieles, was geschieht, und was wir so überhaupt nicht verstehen können, hüllt die Zukunft in einen Nebel der Ungewissheit. Glücklich, wer in diesen Tagen von einem Licht der Hoffnung angestrahlt wird. Glücklich, wer nicht nur ahnt, sondern ganz konkret erlebt: Ich bin nicht allein. Glücklich, wer die Erfahrung machen darf, dass Vertrauen trägt. Glücklich, wer einen Halt hat, wo die Grenzen der eigenen Kräfte bedrohlich nahekommen. Und glücklich, wer sich geliebt weiss auch in aller Unvollkommenheit. Ich wünsche Ihnen dieses Glück von ganzem Herzen. Und ich wünsche Ihnen Kraft und Zuversicht, um gerade in diesen Herbsttagen auch zu jemandes anderen Glück beitragen zu können.

Urs Schweizer

KEIN PLATZ FÜR EINEN PARKPLATZ

(us) Im Hemmentaler Teil des Regionalen Naturparks Schaffhausen hat es viel Platz, um sich zu bewegen, um zu geniessen, um zur Ruhe zu kommen. Was hingegen weitgehend fehlt, ist ein öffentlicher Platz, auf dem Autos abgestellt werden können. Diese Problematik hat sich durch die Aufhebung der Parkier-Möglichkeit am oberen Ende des Dorfes und die anderweitige Nutzung des entsprechenden Grundstücks verschärft. **Sandra Schöpfer**, Mitglied des Grossen Stadtrates, reichte deshalb eine Kleine Anfrage zu dieser Thematik ein. In seiner Antwort wies der Stadtrat einerseits darauf hin, dass das fragliche Grundstück an der Randenstrasse dem Kanton gehöre, weshalb es nicht in der Kompetenz des Stadtrates liege, über die Nutzung der Parzelle zu befinden. Da gemäss Kantonsforstamt auf dem Grundstück aber gar nie ein offizieller Parkplatz ausgeschrieben worden sei, sei somit auch kein Parkplatz aufgehoben worden. Es ist den Verantwortlichen der Stadt Schaffhausen aber – auch dank der wiederholten Hinweise der Hemmentaler Mitglieder des Grossen Stadtrats – durchaus bewusst, dass es in unserem Dorf kaum öffentliche Parkplätze gibt. Deshalb soll in einem Zusammenwirken von Kantonsforstamt, Stadtpolizei und Dorfverein Hemmental die Situation überprüft, besprochen und nach einer für alle Beteiligten hilfreichen Lösung gesucht werden.

WIRST DU BLASSER, LIEGT'S NICHT AM WASSER

(us) Es ist Grund zur Dankbarkeit und keine Selbstverständlichkeit, dass in Schaffhausen gutes Trinkwasser aus dem Hahn kommt. Und es ist auch nicht so, dass das Wasser einfach unkontrolliert sprudeln würde. Das Mess- und Leitsystem von SH POWER überwacht die Werte des Schaffhauser Trinkwassers rund um die Uhr und prüft dessen Qualität mit über hundert Wasserproben weit über das vorgeschriebene Mass hinaus. Wenn SH POWER also schreibt, das Trinkwasser in Schaffhausen sei gut, ja, gar ein Schluck Heimat, dann ist dies eine sehr begründete Aussage.

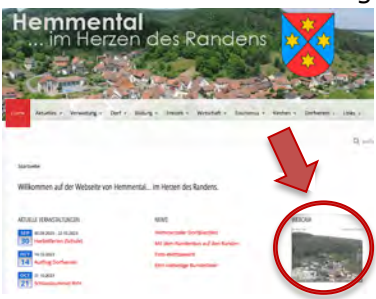
Die im März 2023 publizierten Zahlen zeigen, dass das Hemmentaler Trinkwasser im Vergleich zu den anderen Gebieten in Schaffhausen einen etwas tieferen ph-Wert aufweist (7.40), dass sich die Gesamthärte mit 26.6 °fH im unteren Mittelfeld bewegt, und dass es nirgends so viel Calcium im Trinkwasser hat wie in Hemmental (102.5 mg/l). Dafür ist der Magnesium-Gehalt mit 5.2 mg/l der weitaus niedrigste. Dasselbe trifft auch auf das Nitrat (3.4 mg/l), Chlorid (2.1 mg/l) und Sulfat (9.9 mg/l) zu – überall wurden in Hemmental die tiefsten Werte gemessen. Als gute Nachricht wird zudem festgehalten, dass Abbauprodukte des seit 2020 verbotenen Pilzbekämpfungsmittel Chlorothalonil, welche das Grundwasser in der Schweiz grossflächig belasten, in Hemmental nicht nachgewiesen werden können.

ES GILT NACH LANGER DAUER: DAS WORT VON SH POWER

(us) Das neue Wasserreservoir oberhalb unseres Dorfes ist schon lange fertiggestellt und leistet einen so wertvollen wie zuverlässigen Dienst. Auch der Wasserstandzeiger, so etwas wie das heimliche Wahrzeichen von Hemmental, blickt weiterhin freundlich auf das Dorf hinunter und gibt zugleich bereitwillig Auskunft über den Stand der Dinge im Innern des Hügels. Aber wer seinerzeit die H-Poscht genau gelesen hat, erinnert sich möglicherweise daran, dass ein an dieser Stelle geäussertes Versprechen bisher noch seiner Erfüllung harrt. **Roger Brütsch**, Geschäftsbereichsleiter Gas, Wasser und Siedlungsentwässerung von SH POWER, hatte zugesagt, eine Einweihungsfeier mit Apéro durchzuführen. Dieses Vorhaben wurde aber, wie so viele andere Pläne auch, von Covid-19 durchkreuzt. Doch aufgeschoben ist keineswegs aufgehoben. Und da 2024 eine ordentliche Reinigung der Reservoirkammern vorgesehen ist, kann anlässlich dieser Reinigung eine Kammer der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und die Einweihungsfeier doch noch nachgeholt werden. Was beweist: Die umsichtigen Verantwortlichen von SH POWER stehen zu ihrem Wort – reservieren Sie sich also schon heute den **Samstag, 1. Juni 2024**. Weitere Informationen werden rechtzeitig folgen.

WIE IST DAS WETTER IN HEMMENTAL?

(us) Wenn die aussergewöhnlich warmen Temperaturen der ersten beiden Herbstmonate dieses Jahres und der blaue Himmel von meteorologischen Rahmenbedingungen abgelöst werden, die eine wärmere Bekleidung nahelegen, und die – bei wochenlangem Hochnebel – aufs Gemüt schlagen, fragt sich vielleicht schon mal der eine oder die andere: Wie mag wohl das Wetter in Hemmental sein?



Lohnt es sich, einen Ausflug zu machen und Sonne zu tanken? Wer niemanden hat, den er oder sie anrufen könnte: Es gibt seit einiger Zeit eine Möglichkeit, die Antwort auf die Frage selbst mühelos zu finden. Gehen Sie einfach auf **www.hemmental.ch**, und klicken Sie am rechten Rand auf den Hinweis zu einer vom Dorfverein Hemmental installierten Webcam, die aktuelle Bilder liefert und somit den «meteorologischen Gwunder» sofort zu stillen vermag.

Hier wäre Platz für ein Werbebanner. (Foto 11.10.23/14.06 Uhr)

In Hemmental ansässige Personen beziehungsweise Organisationen, die grundsätzlich daran interessiert wären, **auf dem jeweils aktualisierten Bild des Dorfkerns** (also nicht auf der Einstiegsseite der Website) mit einem Banner zu werben, sind gebeten, sich beim Dorfverein Hemmental (**info@hemmental.ch**) zu melden. Es geht in einem ersten Schritt nur um eine unverbindliche Interessensbekundung. Alle Details (einschliesslich der Kosten, die lediglich dazu dienen sollen, die Betriebskosten der Webcam zu decken) werden anschliessend – falls überhaupt ein Bedarf besteht – mit den interessierten Personen beziehungsweise Organisationen ausgearbeitet.

14 JAHRE SIND GENUG

(us) Man schrieb das Jahr 2009. Flugkapitän Chesley Sullenberger hatte kurz zuvor mit seinem Airbus A320 eine Notwasserung auf dem Hudson River in New York City durchgeführt, als die damaligen

Stimmberechtigten der Delegierten- und Mitgliederversammlung des **Schaffhauser Bauernverbands** dem Hemmentaler **Wilfried Leu** (auf dem Foto mit seiner Ehefrau Astrid) durch eine entsprechende Wahl die Startfreigabe für seine Tätigkeit im Verbandsvorstand erteilten. Einerseits vertrat er in diesem Vorstand die Vereinigung der Randenbauern, andererseits übernahm er im Rahmen seines Amtes die Aufgabe, den Schaffhauser Bauernverband in der kantonalen Schwarzwildkommission sowie im Regionalen Naturpark Schaffhausen zu vertreten. Vor allem beschäftigte er sich in seinem Ressort aber intensiv mit dem Ökoelement «Altgras». Im Frühling dieses Jahres trat er nach 14-jähriger Tätigkeit – eine «spannende Zeit», wie er es selbst formulierte – von seinem Amt zurück und wurde für seinen überaus engagierten Einsatz herzlich verdankt.

WENN DER WEG MIT HOLZ KEIN HOLZWEG IST

(us) Schon früh hielt sich der heute 28-jährige Hemmentaler **Sandro Belotti** gerne in der Natur auf – und lebte seine kreative Ader aus. Er baute verschiedenste Hütten, und aus ganz unterschiedlichen Materialien entstanden kreative Werke. Bald erledigte er auch Arbeiten mit Holz – «…und es gefiel mir sehr gut», wie er sagt. In der Zeit seiner Lehre, die er als Landschaftsgärtner absolvierte («Ein sehr kreativer Beruf, da man immer mit individuellen Materialien Gärten gestalten und verschiedenste Projekte umsetzen kann.»), verstärkte sich dann die Leidenschaft für Holz, da er «neue Holzarten kennenlernen und damit arbeiten durfte».

Nach der Lehre arbeitete er noch dreieinhalb Jahre als Landschaftsgärtner weiter, bevor er in den Tiefbau wechselte. Der künstlerischen Holzbearbeitung blieb er aber treu. «Zu Beginn besuchte ich verschiedene Holzbearbeitungskurse. Teilweise habe ich mir Techniken und Wissen aber auch selbst angeeignet.» Natürlich war da die eigene Neugier, was man «mit Holz und anderen Naturmaterialien alles kreieren kann.» Aber er entdeckte auch seine Begabung, sowohl praktische als auch dekorative Dinge herzustellen, die anderen Menschen gefielen.

2019 wagte er einen grösseren Schritt und gründete das Label HOLZART-SH. Auf die Frage nach seiner damaligen Motivation meint er: «Ich wollte meine Kreativität ausleben und Produkte herstellen, welche anderen Leuten eine Freude bereiten.» Zu seinem Sortiment gehören «Holztische diverser Grössen, Schneidebretter, Kerzenständer, Fassbar aus Weinfässern, Hochbeete, bepflanzte Wurzeln usw.»

Die am meisten verlangten Produkte seien derzeit Wohnzimmertische und Schneidebretter aus Holz und Epoxydharz, die herzustellen auch ihm grosse Freude machen.

Fünf bis sieben Arbeitsstunden (ohne Aushärtungszeit) rechnet er für ein einziges Epoxydharz-Schneidebrett. «Holz auswählen und zuschneiden, auf Dicke fräsen, Gussform herstellen, Holz in Form fixieren und ausgiessen, aushärten lassen (drei bis fünf Tage), aus der Form nehmen und auf die gewünschte Grösse schleifen und ölen» – es sind viele Schritte, die getan werden müssen, bis ein Produkt ausgeliefert werden kann. Aber es ist ein Weg, den er sehr gerne geht. Weil er Freude daran hat. Und weil es sein Anliegen ist, dass das Produkt auch seinem Kunden oder seiner Kundin gefällt.

Es liegt in der Natur der Sache, dass jedes Produkt ein Unikat ist. Zusätzlich reicht Sandro Belottis Offenheit für die Wünsche seiner Kundinnen und Kunden aber auch über die Grenzen eines «normalen» Sortiments hinaus: «Ich fertige sehr gerne auch individuelle Kreationen an.» Dies kann auch zu ausgefallenen Produkten führen – so beispielsweise zur Herstellung eines acht Meter langen Eichentisches für eine Bar

in der Unterstadt. An der «längsten Theke Schaffhausens» finden bis zu 34 Personen Platz. Dieses Produkt passt gut zu Sandro Belotti, der zu seinen Hobbies auch Handball, Feuerwehr und Treffen mit Freunden zählt. Gemeinschaft und das gemeinsame Erreichen von Zielen sind für den aufgeschlossenen und hilfsbereiten Hemmentaler also alles andere als Fremdwörter. Er ist zwar auch im Internet zu finden – www.holzart-sh.ch, auf Instagram und auf Facebook – aber die persönlichen Kontakte, die will er nicht durch die virtuelle Welt ersetzt wissen.

Und woher nimmt er sein Holz? Spaziert er durch die Randenwälder, um einzusammeln, woraus man ein kreatives Werk herstellen könnte? Ganz so romantisch und zufällig läuft es nicht ab: «Meistens besorge ich mir die Materialien, nachdem ich mit meinen Kunden den Auftrag vorbesprochen habe. Genau gleich gehe ich vor, wenn ich neue Kreationen herstellen möchte. Den Grossteil beziehe ich aus dem Holzhandel.» Ist also völlig egal, woher ein Ausgangsmaterial kommt? Sandro Belotti ist zwar vielseitig unterwegs: «Olivenholz, welches ich verarbeite, kommt ursprünglich aus Spanien oder Italien. Ganz ausgefallene Holzarten können aus Übersee stammen. Die restlichen Holzarten wie Eiche, Nussbaum, Pappel usw. kommen aus der Schweiz.» Aber egal ob regional oder international, etwas ist ihm wichtig: «Alles Holz, das ich beziehe, ist zertifiziert und aus regulärem Anbau.»

Wenn Kundinnen und Kunden seinen Werken Sorge tragen, dann will er dies im Umgang mit den natürlichen Ressourcen der Erde umso mehr auch selbst tun.

RUEDI LEU – EIN LEBEN FÜR DIE JAGD

«Liebe Jagdkameradinnen und Jagdkameraden, ich möchte euch mitteilen, dass ich altershalber per Ende März als Pächter aus der Jagdgesellschaft Hemmental austrete». So etwa verkündete Ruedi Leu am 16. Februar dieses Jahres, anlässlich der Jahresversammlung der Jagdgesellschaft Hemmental im Siblinger Randenhaus, das Ende seines jahrzehntelangen Engagements für die Wildtiere und die Jagd im Revier Hemmental. Obwohl ein solcher Schritt früher oder später zu erwarten war – Ruedi ist im 83. Altersjahr – kam die Ankündigung nun doch für viele überraschend. Zum ersten Mal seit über einem halben Jahrhundert gibt es eine JG Hemmental ohne Ruedi Leu.

1967 – Ruedi mit einem der aktuellen Mitpächter

Ruedi Leu hatte bereits viele Jahre als Treiber an den Herbstjagden im Revier Hemmental teilgenommen, als er sich entschloss, selbst Jäger zu werden. Im April 1970, im Alter von 29 Jahren, absolvierte er erfolgreich die Jägerprüfung und wurde drei Jahre später in die JG Hemmental aufgenommen, zuerst als Jagdaufseher, unter der kundigen Führung von Alfred «Stägli» Schlatter, und dann als Pächter.

Neben der Hegearbeit im eigenen Revier setzte sich Ruedi zunehmend auch über die Revier-, Kantons- und Landesgrenzen hinweg für die Jagd ein. Im Jahr 1978, zum Beispiel, trat er in den Schweizerischen Schweisshundeclub SSC ein. Als Schweisshunde werden in der Jägersprache Nachsuche-Spezialisten bezeichnet, Hunde also, die kranke und verletzte Wildtiere aufspüren können. Ab 1980 folgte die Ausbildung zum Leistungsrichter im SSC. Als Prüfungsleiter und internationaler Richter nahm er in vielen verschiedenen Ländern, einschliesslich Deutschland, Österreich, Ungarn und der Tschechoslowakei, Schweisshunde-Prüfungen ab. Auch in seiner Funktion als Zuchtwart im SSC bereiste Ruedi Leu von

2001 bis 2014 viele Länder Europas. Daneben führte Ruedi selbst insgesamt sechs Schweisshunde durch verschiedene Prüfungen, immer mit dem Prädikat «vorzüglich».

Auf kantonaler Ebene war Ruedi Leu 12 Jahre lang Vorstandsmitglied – 2 Jahre davon als Präsident – des Jagdschutzvereins, der Vorgängerorganisation von Jagd Schaffhausen. Ausserdem war er während 18 Jahren als Mitglied der Jägerprüfungskommission des Kantons Schaffhausen für die Jagdausbildung im Fach «Hundewesen» verantwortlich.

Kurzgefasst, Ruedi hat über 50 Jahre intensiv gejagt und sich daneben in verschiedensten Gremien mit allen Belangen der Jagd auseinandergesetzt.

2009: Zuchtwart

Quizfrage

An welchem Wochentag ausser Sonntag hat Ruedi nie ein Tier erlegt?

Antwort

Am Donnerstagabend, dann war Ruedi nämlich im Männerchor, der Anlass war ihm heilig!

Im Revier zeichnete sich Ruedi als zuverlässiger Mitpächter aus. Für ihn war das Tierwohl und die Pflege des Biotops mindestens so bedeutsam wie das Erfüllen des gesetzlichen Auftrags der Jagd und der Abschusszahlen. Er setzte sich stets für eine faire Jagd ein, eine Jagd nach weidmännischen, weidgerechten und ethischen Grundsätzen.

So konservativ Ruedi in vielen Ansichten sein mag, so offen war er gegenüber der Aufnahme von Jägerinnen; Hemmental war eines der ersten Jagdreviere im Kanton Schaffhausen, das Jägerinnen als Pächterinnen aufgenommen hat. Einzig bei den Revierarbeiten tat sich Ruedi schwer, anzuerkennen, dass auch Frauen in der Lage sind, einen Nagel gerade einzuschlagen.

Uns alle verbinden viele Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse und Gespräche mit Ruedi, Gespräche über die Jagd und die Natur, manchmal aber auch schwierige Gespräche mit diametral verschiedenen Meinungen, die hörbar aufeinanderprallten. Letztendlich haben wir aber alle vom immensen Wissen über die Tiere, die Jagd und die Natur von Ruedi profitiert, und seine weidgerechte Art hat auch die Art, wie wir jagen, stark beeinflusst. Oft war es nämlich Ruedi, der die Jungjäger bei den praktischen Arbeiten im Revier unterwies und in die Aufgaben als Pächter einführte. Er begleitete viele von uns beim ersten Schuss auf Wild. Er gab uns das nötige Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Zudem war es immer beruhigend zu wissen, dass wir mit Ruedi einen ausgewiesenen Hundeführer im Revier hatten, dem es nie zu mühsam war, auszurücken, wenn wir wegen Einbruchs der Dunkelheit das erlegte Wild nicht finden konnten.

2019: Erfolgreiche Nachsuche

Ein paar Geschichten

Honig a de Schue

Wenn einem das Weidmannsheil besonders hold war, pflegte Ruedi zu sagen «Dir chalberet emol no de Holzschlegel!» oder «Häsch Honig a d'Schue gstriche?».

Wildschwein am Stammtisch

Früher, als die Erlegung eines Wildschweins noch selten war, wurde ein solches Ereignis auch gebührend gefeiert! Ruedi Leu und Jakob Hatt waren mehr als einmal daran beteiligt, als ein Wildschein zur Feier des Tages im Restaurant Frieden auf den Stammtisch gelegt wurde!

Feine Nase

Ruedi musste im Rahmen seiner Tätigkeit als Zuchtwart des Schweisshundeclubs für eine Woche ins Ausland reisen und bat einen Mitpächter, in der Zwischenzeit seinen Hund Caro zu hüten. Eines Abends grub Caro ein tiefes Loch in den Garten des Mitpächters und entnahm daraus einen grossen Röhrenknochen. Zufall? Keineswegs, denn ein paar Tage später fand man ein zweites Loch im Garten und einen weiteren Knochen. Es stellte sich heraus, dass das Gartengelände vor 30 Jahren mit Komposterde der Stadtgärtnerei gestaltet worden war. Caro war also in der Lage, Knochen, die vor mindestens 30 Jahren vergraben worden waren, in 40 cm Tiefe zu orten. Genau diese feine Nase zeichnet die Nachsuche-Spezialisten bei ihrer Arbeit im Revier aus.

1997: Erfolgreiche Schwarzwildjagd mit Jakob Hatt (r.)

Die vielen Aufgaben, die Ruedi im Revier verrichtete, konnten unter den anderen Mitgliedern der Jagdgesellschaft verteilt werden, die beispiellosen Revierkenntnisse und das immense Wissen über die Wildtiere, die Natur und das Biotop lassen sich aber nicht so einfach ersetzen. Ruedi ist zwar als Pächter zurückgetreten, er bleibt uns aber als Jagdgast erhalten und damit seine Erfahrung, sein Wissen und sein Engagement.

Jagdgesellschaft Hemmental

Cornel Fraefel
Anne-Catherine Hatt
Jean-Michel Hatt
Sebastian Kuhn
Daniel Leu
Christian Pfeiffer
Michèle Vogelsanger
Beat Schori

LANDFRAUENREISE NACH SOLOTHURN

Die Landfrauenreise vom 25. Mai 2023 führte uns in eine andere Zeit. Zumindest fühlten wir uns so. Wir fuhren zum **Seifenhaus in Welschenrohr**. Dort angekommen, wurden wir sehr herzlich in Empfang genommen. Im hinteren Raum empfing uns der oberste Chef des Hauses. Er erzählte uns mit sehr viel Herzblut und Überzeugung von seinem geliebten Seifenhaus. Zum Beispiel erfuhren wir, wie die Seife hergestellt wird. Ein nicht allzu grosser Bidon (mit etwa einem Meter Durchmesser) wird mit 1/3 einheimischen Ölen wie Raps- oder Sonnenblumenöl und 2/3 Wasser aufgefüllt. Dieses Gemisch verrühren sie immer wieder, und so entsteht bereits die Grundmasse, nämlich die sogenannte Kernseife. Es gibt Seifen mit tierischem Fett wie die Gallenseife der Ochsengalle, aber auch mit pflanzlichem Fett.

Seife ist sehr antibakteriell wirksam. Deshalb ist der Maître de Savon überzeugt, dass wir uns vor bösen Keimen schützen können. Anstatt Maske und so… Sehr spannend fand ich zu hören, dass ein Baby sowie auch ein Kalb nach der Geburt einen PH-Wert von 8,5 hat. Und genau deshalb macht der Seifenexperte seine Seifen auch mit diesem PH-Wert.

Der Vortrag ging in einem anderen Raum weiter. Da standen Maschinen, welche halbseitig gereinigt wurden, um zu sehen, wie effektiv so ein Seifenmittel reinigen kann. Da die Nachfrage nach Nachhaltigkeit sehr gross ist, haben sie dieses Seifenhaus wieder aufblühen lassen und verschiedenste Produkte – von Waschmittel, Haarseife, Duschmittel, Schmierseife (sehr gut gegen Blattläuse), Kernseife (gegen Flecken auf Kleidern), Lippenpomade bis zu dem Profi-Putzspray für den Mann in der Garage – in Produktion. Falls ich euer Interesse geweckt habe, schaut doch auf der Homepage www.seifenhaus.ch vorbei. Es lohnt sich. Sogar eine unterhaltsame Zeitschrift wird man da finden.

Als wir gross eingekauft hatten, ging es mit unserem vertrauenswürdigen Chauffeur Walter Schöpfer weiter Richtung **Solothurn**. Wir glaubten es kaum, aber der Abschied von diesem Familienbetrieb hat uns gerührt. Links und rechts vom Bus standen alle Familienmitglieder und winkten uns. Sogar das Taschentuch wurde geschwenkt. Herzerwärmend.

In der wunderschönen Stadt Solothurn durften wir im Restaurant Roter Turm ein feines Mittagessen geniessen. Danach durften die kauflustigen Ladies auf sich gestellt durch die Stadt bummeln, und die restlichen Landfrauen nahmen an einer sehr interessanten Stadtführung teil.

Die Zahl 11 («öuf» ausgesprochen) trifft man in Solothurn an vielen Ecken an. Zum Beispiel hat die Stadt 11 wunderschöne grosse Brunnen, oder vor der St. Ursen-Kathedrale hat es dreimal 11 Stufen

und Säulen, welche 11 Meter hoch sind. Weiter gibt es ein 11-Bier oder auch ein 11-Boot für eine Fahrt auf dem Fluss.

Übrigens, die St. Ursen-Kathedrale ist eine Kathedrale, da der Bischof in Solothurn wohnhaft ist. In Basel hat es keinen Bischof und deshalb ist da das Münster.

Auch sehr schön zu betrachten war der Zeitglockenturm. Dieser wurde um das 12. Jahrhundert als Wohnhaus erbaut, im 15. Jahrhundert zum Zeitglockenturm mit Zifferblättern umgebaut, und im 16. Jahrhundert erhielt der Turm sogar ein astronomisches Uhrwerk. Es gibt einen Zeiger mit der Sonne drauf, dieser braucht ein ganzes Jahr für eine Umrundung und zeigt das jeweilige Sternzeichen an. Der grösste Zeiger mit einer Hand geht in 24 Stunden rundherum. Und der Mondzeiger läuft in etwa 29 Tagen gegen den Uhrzeigersinn.

Die Stadtführung durften wir mit einer leckeren, zünftigen Solothurnertorte abschliessen.

Falls ihr die Stadt Solothurn noch nicht kennt, empfehle ich euch wärmstens, da einen Besuch zu machen. Sie ist wirklich wunderschön.

Für den Vorstand:
Yvonne Betschart

GYMNASTIK JUGEND – TANZ MIT ÜS!

Du möchtest tanzen und dich elegant zum Rhythmus der Musik bewegen? Du bist bereit, regelmässig ins Training zu kommen und an ein bis zwei Wettkämpfen und Show-Auftritten im Jahr teilzunehmen?
Dann bist du bei uns genau richtig.

Nach einem Jahr Pause haben wir nach den Sommerferien die Riege **«Gymnastik Jugend»** wieder ins Leben gerufen. Das Angebot ist für alle Kinder ab der 4. Klasse.

Komm unverbindlich in einem Training vorbei und bring am besten noch ganz viele Gspändli mit. 😊

Unsere Trainingszeiten:
Mittwoch, 18.15-19.15 Uhr
Turnhalle Hemmental

Bei Fragen darfst du dich gerne bei Anja melden. (079 607 69 70 / anja@schlatterhof.ch)

Wir freuen uns auf dich!

Das Leiterteam:
Ladina Egli, Lina Birrer
und Anja Leu

Frauenchor

Frauenchorreise nach Rapperswil

Gute Laune trotz Regen, das passt zu Sängerinnen, die sich auf ein lustiges Beisammensein freuen. Pünktlich um 7.47 Uhr verlässt die DB am 27. August 2023 Schaffhausen in Richtung Zürich. Wir besetzen ein kleines Abteil nur für uns, und das ist gut so, denn der Lärmpegel wäre grenzwertig für empfindliche Mitfahrerohren. Gisela verteilt grosszügig Gipfel, und Christa erobert die Selbstbedienungs-Kaffeemaschine. Also, das fängt doch schon mal gut an, aber es kommt noch besser!

In Zürich beschliessen wir, nicht mit dem Tram zu fahren, sondern zu Fuss entlang der Bahnhofstrasse zum Bürkliplatz zu schlendern. Dort kommt schon bald die «Limmat», und wir finden im Parterre bequeme Fensterplätze.

In der weinliebenden Westschweiz gilt die Regel: Wenn die Uhr am Morgen zwei Ziffern anzeigt, ist der Genuss von Alkohol legitim. Doch wir brechen diese welschen Vorgaben gnadenlos, denn es ist noch gar nicht 10 Uhr! Die Stimmung wird immer heiterer, und passend dazu versucht sich die Sonne durch die dichten Wolken zu drängen. Leider nur für ein kurzes Intermezzo.

Pünktlich um 11.25 Uhr treffen wir in Rapperswil ein und steuern direkt auf das von Brigitta und Gisela gut ausgewählte Restaurant San Marco zu. Wir werden freundlich empfangen, und bald heften sich 11 Augenpaare an die weissesten Zähne unseres jungen, charmanten Kellners Kevin. Die Qual der Wahl entsteht dann beim Blick in die Menükarte, aber wir werden nicht nur gut bedient, sondern auch professionell beraten. Und was auf dem Teller liegt, ist für Augen und Gaumen eine wahre Freude.

Um 14.00 Uhr beginnt dann die Stadtführung mit Markus Thurnherr, der uns auf spannende Weise die Geschichte des 28.000-Einwohner-Städtchens näherbringt. Rapperswil, die Rosenstadt, ist seit 2007 mit Jona vereint. Wir erfahren, dass Rapperswil-Jona finanziell gut dasteht. Die Schlossburg kann nicht besichtigt werden, da eine aufwändige Renovation getätigt wird. Demnächst findet eine wichtige Grundsatz-Abstimmung statt, ob Rapperswil einen Stadttunnel erhält und der leidige Stau irgendwann ein Ende hat.

Mit einem herzlichen Applaus bedanken wir uns bei unserem kundigen Stadtführer und nutzen die verbleibende Stunde für Kaffee und Kuchen oder zum Singen in der Katholischen Pfarrkirche St. Johann. Um 16.30 Uhr werden wir wieder mit der «Limmat» in gut zwei Stunden zurück nach Zürich gefahren. Inzwischen hat der Regen sich intensiviert, aber das kümmert uns nicht, denn wir sitzen wunderbar geschützt im Innern des Schiffes und stillen einmal mehr unsere verschiedenen Gelüste.

Am Bürkliplatz angekommen, beschliessen wir, wieder zu Fuss zum Bahnhof zurückzulaufen. Aber auf halbem Weg schlägt Barbara vor, ins Tram zu steigen, um den früheren Zug zu erreichen. Just in time erreichen wir das Gleis 12 und lassen uns atemringend in die weichen Polster der DB fallen. Um 19.13 Uhr erreichen wir Schaffhausen und verabschieden uns mit einer Umarmung.

Nachtrag: Vielen Dank den zwei Organisatorinnen Brigitta und Gisela. Ihr habt eine kurzweilige und interessante Reise zusammengestellt. Gefreut hat uns ausserdem, dass die an Stöcken laufende Beatrice ab Zürich auf dem Schiff, inklusive Mittagessen im San Marco, dabei war. Danke ihrem lieben Hans Eugen, der sie chauffierte.

Für den Frauenchor Hemmental:
Sylvia Leu

PUMPTRACK IN HEMMENTAL

Er war mit Schreiben und Flyer angekündigt worden: Der mobile Pumptrack sollte zum ersten Mal nach Hemmental kommen, gesponsert von der Dienststelle «Sport, Familie und Jugend» des Kantons Schaffhausen.

Aufbau mit fleissigen Helferinnen und Helfern

Geliefert wurde der nigelnagelneue mobile Pumptrack von der Zügelfirma Gebrüder Gonzalez. Am selben Tag wurde der Pumptrack von fleissigen Helferinnen und Helfern aus dem Dorf innerhalb zweier Stunden ruckzuck aufgebaut. An dieser Stelle möchte ich all diesen Helfern nochmals herzlich für ihren Einsatz danken – auf euch ist Verlass!

Je weiter die Aufbauarbeiten fortgeschritten waren, desto mehr wurde der Pumptrack schon zum Magneten für die Kinder. Es wurde getragen, geschoben und zusammengeschraubt. Auch die späteren Testpersonen halfen motiviert mit.

Gegen 20.00 Uhr war der Aufbau abgeschlossen, und die ersten Testfahrten konnten von den Kindern absolviert werden. Die übrigen Helferinnen und Helfer stiessen an diesem lauen Sommerabend auf den geglückten Aufbau an und genossen nach getaner Arbeit ein kühles Getränk bei gemütlichem Zusammensein.

Geglückte Einweihungsfeier
Drei Tage nach dem Aufbau, also am 1. Juli 2023, erfolgte die vom Dorfverein Hemmental organisierte Einweihungsfeier des mobilen Pumptracks. Die junge Generation des Dorfes durfte den Pumptrack testen und sich mit dem erhaltenen Gutschein ein Getränk und etwas zu Essen aussuchen.

Doch alles der Reihe nach – denn auch hier musste alles zuerst aufgebaut werden. Auch an dieser Stelle herzlichen Dank allen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz. Das Wetter war nicht ganz einfach einzuschätzen, angekündigt worden waren Sonne, Wolken, gelegentlicher Regen und Wind. Es trat dann auch alles in etwa dieser Reihenfolge ein. Die Besucherinnen und Besucher liessen sich aber davon nicht stören, und es wurde trotzdem gemütlich zusammengehockt und genossen.

Die offizielle Eröffnung des Pumptracks wurde von Bildungsreferent Dr. Raphaël Rohner mit einer vorgängigen Ansprache vollzogen. Die lange Schlange vor dem Start zeigte, dass die Kinder es kaum erwarten konnten, endlich auf der Anlage «pumpen» zu können.

Danach wurde den ganzen Nachmittag freudig und ausdauernd Runde um Runde gedreht. Einige mussten am Ende des Tages mit ein paar Schrammen und Schürfungen nach Hause gehen, und das Notfallset, das Herr Rohner als Geschenk mitgebracht hatte, musste schon zum Einsatz kommen. Ansonsten blieben zum Glück aber alle Knochen heil und unversehrt. Ein geglückter Nachmittag und Abend mit viel Spass und Freude ging zu Ende. Es war schön, als Dorfverein etwas für die Hemmentaler Kinder zu organisieren und zu sehen, dass dieses Angebot auch rege genutzt wurde. Die ganzen Sommerferien über konnte der Pumptrack befahren werden. Am 23. August 2023 wurde dieser dann wieder von den gleichen fleissigen Helferinnen und Helfern abgebaut und an den nächsten Ort gebracht. Danke nochmals an alle Beteiligten – es war toll!

Marisa Leu

DORFPLATZFEST 2023

Gutgelaunte Menschen – feines Essen – Sonnenschein – kräftige Regengüsse: Dies ist das Fazit des ersten Dorfplatzfests, welches Mitte Juli eine stattliche Anzahl von Besuchern aus Hemmental bewegte, gemeinsam ein paar gemütliche Stunden inmitten unseres schmucken Dorfes zu verbringen. Die Idee dazu kam von einer kleinen Gruppe umtriebiger Frauen, die anlässlich eines gemütlichen Nachmittags in freier Natur – auf dem Randen – meinten, es wäre doch mal wieder schön, zusammen einen etwas anderen Anlass zu organisieren, an welchem sich Gross und Klein aus unserem Dorf treffen könnten. Sie trugen ihre Idee ihren Männern vor, die sich spontan bereiterklärten, bei einem Fest mitten in Hemmental – einem «Dorfplatzfest» / einer «Heubörse» – tatkräftig mitzuhelfen.

Was auf die Teller kommen sollte, war bald klar – es sollte etwas anderes sein als auf dem Randen bei einem Servelatverkauf. Man entschied sich für Braten aus dem Oklahoma-Joe mit Risotto, das den

Es lauft öppis!

zahlreichen hungrigen Mäulern vorzüglich mundete, dazu einen feinen Tropfen aus dem Klettgau – das perfekte Sommermenü. Und zum Dessert sollte es feine Linzertorte und Rickli geben.

Was um 16.00 Uhr bei heissen Temperaturen und praller Sonne begann, dauerte nicht lange an, denn schon am frühen Abend trafen die ersten kräftigen Regengüsse ein, welche uns bis Mitternacht wohl drei- bis viermal heimsuchten. Diese veranlassten die regenerprobten Festbesucher aber nicht, heimzukehren, vielmehr zügelten sie schon bald in die grosse, geräumige Garage von Nadja und Harry Lörli, oder sie standen beim grossen Vordach bei Brigitte und Hans Greutmann, dem «Rothuus», unter. Und so wurde es weit nach Mitternacht, bis die Nachtruhe im Dorf einkehrte.

Schon im Voraus hatten sich sich die Verantwortlichen dieses Festes entschieden, einen allfälligen Gewinn dem «Hemmentaler Fonds» zu überweisen, der den Hemmentaler Vereinen für ihre Aktivitäten zur Verfügung steht. Ende August lag die Abrechnung vor: Es waren rund **CHF 1'500.—,** die unser Kassier dem «Hemmentaler Fonds» überweisen konnte.

Ich möchte es nicht unterlassen, allen Helferinnen und Helfern, aber auch allen Anwohnerinnen und Anwohnern für das Zur-Verfügung-Stellen ihrer Lokalitäten, herzlich zu danken.

Ich denke, aufgrund des äusserst positiven Echos der zahlreichen Besucherinnen und Besucher wird es nicht das letzte Dorfplatzfest gewesen sein.

Hermann Schlatter

OK Dorfplatzfest nach getaner Arbeit (es fehlt Edith Leu)

LIVERPOOL ÜBERRASCHT

Sie kennen das sicherlich: Unser Gehirn assoziiert bei gewissen Begriffen automatisch ein Gefühl des Wohlwollens oder der Abneigung. So erlebe ich das auch immer wieder mit gewissen Reisezielen, persönlich oder im Gespräch mit unseren Kunden. So zum Beispiel im Hinblick auf die Stadt Belfast, die nordirische Hauptstadt, eine Stadt die ich persönlich sehr mag. Aber trotz des seit vielen Jahren andauernden Friedens wird die Metropole noch immer in vielen Köpfen mit dem Nordirland-Konflikt, mit Terror und der IRA (Irish Republican Army) in Verbindung gebracht.

Nun, welche Bilder schiessen Ihnen vor dem inneren Auge vorbei, wenn Sie den Namen der Stadt Liverpool hören? Wahrscheinlich Begriffe wie schmutzig, Arbeiterstadt, Armut – und vielleicht spielt auch noch die Nase mit, und plötzlich ist da ein Geruch von Brackwasser und versifften Hafenkneipen. Etwas wohlwollendere Begriffe wären vielleicht die Beatles – und natürlich bei Liebhabern des ledernen Balls der Liverpool FC.

Reisen hat ja die schöne Angewohnheit, dass es Bilder korrigieren, ins rechte Licht rücken oder teilweise auch zementieren kann. Das ist bei mir nicht anders… Als ich das erste Mal in die nordenglische Stadt Liverpool reisen darf, habe ich genau diese negativ geprägten Attribute in mir. Diese werden eigentlich schon bei der Ankunft am Flughafen Manchester bestätigt *(Anmerkung: Manchester liegt ca. 1 Stunde südöstlich von Liverpool)*: Grauer, nasser Nebel liegt über diesem maroden Flughafen, wo nichts organisiert scheint. Mühsam muss man sich durchfragen, wo die Überlandbusse verkehren. Auch merkt man hier bald, dass man sich im Norden Englands befindet. Die Antworten im einheimischen Dialekt entsprechen nicht dem «British English», welches man sich aus der Schulzeit gewöhnt ist, und man muss genau hinhören, ja, auch den Mut aufbringen, ein zweites oder drittes Mal nachzufragen, um wirklich zu verstehen.

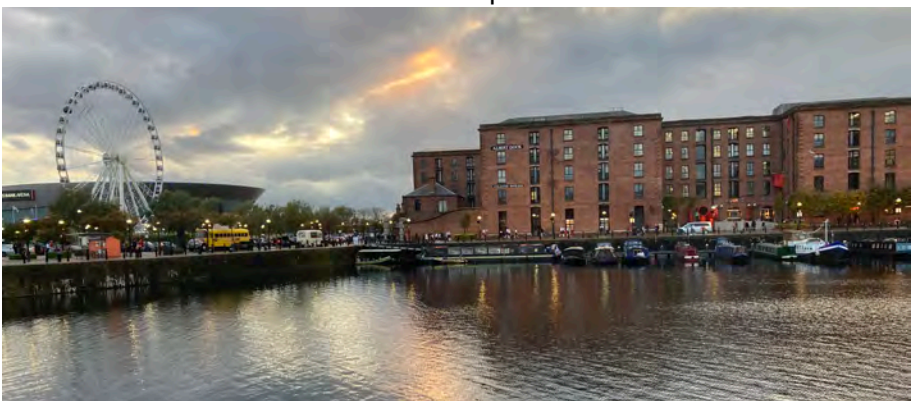
Endlich sitze ich im Bus nach Liverpool. Rechterhand zieht die Agglomeration der Grossstadt Manchester vorbei. Sofort habe ich mal wieder ein Bild vor mir: jenes der «Manchester-Hosen», welche ich als Kind tragen musste, und welche für mich schon damals nicht modisch waren… Durch den sich hartnäckig haltenden Nebel erkennt man den britischen Häuserbau. Es erweckt den Anschein, dass es auf der Insel nur einen einzigen Architekten gibt, und dass deshalb alles im gleichen Stil gebaut wird. Es gibt riesige Quartiere mit kleinen, einstöckigen Reiheneinfamilienhäusern mit kleinem, gepflegtem Vorgarten. Zum Glück gibt es auch in Grossbritannien Hausnummern – nur anhand des Aussehens des Hauses würde man den Nachhauseweg sonst wohl nicht finden…

Düster steigt am Horizont der 133 Meter hohe «Radio City Tower» auf. Das markante Wahrzeichen Liverpools kann besichtigt werden, und von der Aussichtsplattform des heutigen Radiostudios hat man einen fantastischen Rundblick bis hin zum wohl heiligsten Ort der Stadt. Wer hier an eine Kathedrale denkt, liegt falsch. Der wohl meistverehrte Ort ist «Anfield» mit seinem heiligen Rasen, das Stadion des legendären Fussballclubs Liverpool FC. Die «Liverpudlians», wie man die Einwohner der Stadt nennt, dürfen durchaus als fussballverrückt bezeichnet werden. Und neben dem Liverpool FC spielt mit dem Stadtrivalen FC Everton gleich ein zweiter Club in der obersten englischen Liga, und dies nur gerade mal 500 Meter entfernt. Die Stars aus der Fusball-Szene lachen einen denn auch gefühlt aus jedem zweiten Schaufenster der Stadt an.

Nur bei jedem zweiten? Ja, denn die anderen Schaufenster sind zu Ehren der wohl bekanntesten Söhne der Stadt gestaltet. Sie erinnern an die legendären Pilzköpfe, die Beatles, welche den Namen der Stadt in die Welt hinausgetragen haben. Ihre Lieder beziehen sich oft auf ihre Jugend in der Stadt am Fluss Mersey.

So gibt es die legendäre «Penny Lane», und der Coiffeur (Barber) an der Ecke existiert nach wie vor. Aber auch «Strawberry Field» oder das Grab von «Eleanor Rigby» sind real. Natürlich darf in diesem Zusammenhang der Besuch des wohl bekanntesten Kartoffelkellers der Welt – des «Cavern Club» nicht fehlen. Hier spielten die Beatles (nebst den Rolling Stones, Elton John und vielen anderen Künstlern) 292 Konzerte. Noch heute treten hier zahlreiche Musiker auf und verleihen dem muffigen und heissen Gewölbe alten Glanz.

In Liverpool ist vieles anders. Traditionell erachten wir wahrscheinlich einen Marktplatz samt dazugehörender Kirche als Zentrum einer Stadt. Unbestrittenes Zentrum Liverpools ist heute aber das Hafenviertel mit dem im roten Backstein erbauten «Albert Dock». Hier befinden sich zahlreiche Museen, Künstlerateliers und eine lebendige Ausgangs-Szene, und von hier aus betritt man auch eines der zahlreichen Schiffe für eine sich lohnende Hafenrundfahrt.



Die nordenglische Stadt ist aber auch guter Ausgangspunkt für einen Abstecher in die landschaftlich schöne Region des «Lake District» oder nach Chester. Die Kleinstadt Chester liegt lediglich eine Stunde südlich von Liverpool. Ursprünglich von den Römern gegründet, ist die Stadt heute geprägt von engen Strassen, gesäumt von wunderschönen Fachwerkhäusern. Nach meinem persönlichen Empfinden gehört die Stadt zu den schönsten in England.

Liverpool habe ich als spannende, interessante und kulturelle Stadt erlebt, die vielleicht nicht durch Schönheit besticht, dafür umso mehr durch

ihre Lebendigkeit und Vielfalt. Aber auch die ganze Region Nordenglands, bei uns eher unbekannt, ist ein Besuch wert.

Walter Fink

Brösmeli

(us) Die Ernte wurde eingefahren, das Blühen vieler Blumen wurden auf den nächsten Frühling vertagt. Es wird stiller. Warum nicht jetzt zurückschauen und einige Brösmeli aus den Archiven bergen?

291

Die erste gesamtschweizerische Volkszählung ergab vor genau 225 Jahren eine Hemmentaler Bevölkerung von 82 «mannbaren Bürgern» sowie 209 Frauen und Kindern.

Wer nicht singt, zahlt!

Im vor genau 160 Jahren gegründeten Männerchor herrschten anfänglich harte Sitten. So musste bei unentschuldigter Absenz des Probenbesuchs eine Busse von 50 Rappen abgedrückt werden.

115 Jahre vor dem E-Trottinett

E-Trottis zum Mieten gibt es in Hemmental erst seit diesem Jahr. Die elektrische Strassenbeleuchtung hingegen erhellt die Nächte schon seit genau 115 Jahren. Als Vorbereitung für diesen epochalen Wandel verschwanden 1908 deshalb die Laternenstöcke aus dem Dorfbild.

Platzmangel

Vor genau 100 Jahren gingen in Hemmental 108 Kinder in acht Klassen zur Schule. Dies war für ein Zweiklassensystem gesetzlich noch eine zulässige Zahl. Trotzdem wurde der Schulbehörde die Frage der Errichtung einer dritten (!) Lehrerstelle zur Prüfung nahegelegt.

Weil zu viele zu gut sind!

Vor 75 Jahren musste der 30 Jahre zuvor gegründete Radfahrer-Verein Hemmental die Jahres-Kilometerzahl für die Berechtigung einer Auszeichnung von 600 auf 800 km erhöhen, «damit die Kasse in Zukunft nicht übermässig beansprucht werden» musste. Zwei Jahre später erfolgte gar eine Erhöhung auf 1‘500 km – «wegen knapper Kasse». Sogar vier Frauen hatten sich erdreistet, die Auszeichnung zu erlangen!

VEREINE

Dorfverein	ad interim: Walter Fink, Hochrahn 69, 8231 Hemmental vizepraesident@hemmental.ch, 052 654 09 55
Frauenchor	Brigitta Hinterberger, Grünau 11, 8222 Beringen brigitta.hinterberger@shinternet.ch, 052 685 42 84
Jagdgesellschaft	Cornel Fraefel, Wingert 3, 8466 Trüllikon cornel.fraefel@uzh.ch, 052 301 42 72
Landfrauenverein	Nicole Schlatter, Hauptstrasse 13, 8231 Hemmental nicole.schlatter@sunrise.ch, 052 682 14 41 Désirée Greutmann, Hochrahn 52, 8231 Hemmental wannerli@bluemail.ch, 078 678 38 66
Männerchor	Kurt Schlatter, Hochrahn 65, 8231 Hemmental k.schlatter@bluewin.ch, 079 671 12 30
Motorradclub	André Baumgartner, Hauptstrasse 20, 8231 Hemmental info@mc-hemmental.ch, 052 685 41 66
Radfahrerverein	Marco Schlatter, Hauptstrasse 18, 8231 Hemmental praesi@rvh.ch, 079 329 94 33
Schützenverein	Stefan Leu, Hochrahn 56, 8231 Hemmental s.leu8231@gmail.com, 079 422 02 14
Turnverein	René Schori, Schlatterhof 2, 8231 Hemmental praesident@tv-hemmental.ch, 052 682 15 79 Philippe Moser, Marketing, marketing@tv-hemmental.ch
Gerätesektion	Michael Schlatter, aktive-geraete@tv-hemmental.ch
Gymnastik Aktive	Nadine Schlatter/Anja Leu gymnastik@tv-hemmental.ch
Fachtest Aktive	Michael Schlatter, fachtest@tv-hemmental.ch
Polysportiv Jugend	Michael Schlatter/Stefan Leu, polysportiv@tv-hemmental.ch
Polysportiv Aktive	Anja Leu/Nadine Schlatter/Nicole Schori, anja@schlatterhof.ch
Unihockey	Stefan Leu, unihockey@tv-hemmental.ch
Frauen 35+	Nicole Schori, frauen35@tv-hemmental.ch
Fitnessriege	Ursula Köppel, fitnessriege@tv-hemmental.ch
Männerriege	Harry Lörli, maennerriege@tv-hemmental.ch
FIAT (Fit ins Alter)	vakant (Stv. Désirée Greutmann), tk-chef@tv-hemmental.ch
MuKi	Gaby Leu, muki@tv-hemmental.ch
KiTu	Christa Huter, kitu@tv-hemmental.ch
Meitliriege	Mirjam Berweger, meitliriege@tv-hemmental.ch
Jugi	Nicole Schori, jugi@tv-hemmental.ch
Geräteriege Jugend	Michael Leu, geraeteriege@tv-hemmental.ch
Gymnastik Jugend	Anja Leu, gymnastik-jugend@tv-hemmental.ch

KIRCHE

Reformiert	Pfr. Beat Wanner, Schlattergarten 10, 8231 Hemmental hemmental@ref-sh.ch, 052 685 42 55

ADRESSEN

KIRCHE *(Fortsetzung)*

Römisch-katholisch
Pfarrei St. Maria, Pfr. Pius Troxler
Promenadenstrasse 23, 8200 Schaffhausen
st.maria@pfarreien-schaffhausen.ch, 052 625 41 08,
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

SCHULE

Vorsteherin
Sonja Gugelmann, Schulhaus, 8231 Hemmental
pshemmental@schulen-stadtsh.ch, 052 685 41 20

Kindergarten
Jennifer Seubert
Kindergarten, 8231 Hemmental
kigahemmental@schulen-stadtsh.ch, 052 685 40 17

Ephorus
Mariano Fioretti (Stadtschulrat)
Ungarbühlstrasse 57, 8200 Schaffhausen
mariano.fioretti@schulen-stadtsh.ch, 079 285 09 68

VERSCHIEDENES

Bänkliweg
Bänkliweg Hemmental c/o Daniel Leu-Leu
Schlatterhof 4, 8231 Hemmental
baenkliweg@hemmental.ch, 052 682 14 04

Dorfmusik
Karin Wanner, Schlattergarten 10, 8231 Hemmental
beat.wanner@ref-sh.ch, 052 685 42 55

Einwohnerschalter
Einwohnerkontrolle Schaffhausen,
Safrangasse 8, 8200 Schaffhausen
einwohnerkontrolle.sh@stsh.ch, 052 632 52 75

Der Hemmentaler Schalter der Einwohnerkontrolle Schaffhausen wurde per 31. Dezember 2018 geschlossen, da er zuletzt nur noch wenig frequentiert worden war. Seither werden die Dienstleistungen für alle Quartiere Schaffhausens zentral von der Einwohnerkontrolle an der Safrangasse und vom Infoschalter der Einwohnerdienste im Stadthaus an der Krummgasse erbracht.

Feuerwehr
Michael Leu, Langwiesen 22, 8231 Hemmental
michael.leu@bluewin.ch, 079 761 99 54

Jagdaufseher
Beat Schori, Schlatterhof 2, 8231 Hemmental
079 231 32 55 / 052 685 41 15

Spielgruppe «Zwärgehüüsli»
Sehradje Leu Paradiso, Randenstr. 31, 8231 Hemmental
sehradjeleu@hotmail.com, 079 510 49 66

IMPRESSUM

Die **Hämedaler-Poscht** erscheint bis auf weiteres zweimal jährlich (Februar-März und September-Oktober). Ihr Ziel besteht darin, über das vielseitige Leben in Hemmental zu informieren, Plattform für Gedanken und Anliegen zu sein und auf diese Weise die Dorfgemeinschaft zu fördern. Verantwortlich für die Herausgabe ist der **Dorfverein Hemmental**. Beiträge für die nächste Ausgabe können bis am **20. Februar 2024** eingereicht werden an:

Urs Schweizer, Langwiesen 24, 8231 Hemmental
Tel. 052 682 13 84 / E-mail: info@hemmental.ch

Vielen herzlichen Dank allen, die einen Beitrag zu einer lebendigen und lesenswerten **Hämedaler-Poscht** leisten.

Für Einwohnerinnen Einwohner Hemmentals ist die Zeitschrift gratis. Ausserhalb Hemmentals wird sie lediglich an Mitglieder des Dorfvereins Hemmental, an «Haamweh-Hämedaler» in Schaffhauser Heimen, an die Quartiervereine und an Verantwortungsträgerinnen/-träger der Stadt Schaffhausen sowie an ausgewählte Medien verschickt.

Auflage dieser Ausgabe der **Hämedaler-Poscht**: 370 Exemplare.

Aktuelle Informationen, Bildergalerien, Adressen und Wissenswertes über Hemmental finden Sie ausserdem auf **www.hemmental.ch.**

QUELLENANGABE FÜR DIE FOTOS/ILLUSTRATIONEN DIESER AUSGABE

Cornel Fraefel / Jagdgesellschaft:	Seiten 12, 13, 14, 15
Daniel Leu-Leu:	Seite 32
Dorfplatzfest-OK:	Seiten 25, 26, 27
Dorfverein Hemmental:	Seite 7
Marisa Leu:	Seiten 22, 23, 24,
Sandro Belotti:	Seiten 9, 10, 11
Schaffhauser Bauernverband:	Seite 8 (oben)
Sylvia Leu / Frauenchor:	Seiten 20, 21
Urs Schweizer:	Seiten 1, 3, 4, 5, 6, 8 (unten)
Walter Fink:	Seiten 28, 29, 30, 31
Yvonne Betschart / Landfrauen:	Seiten 16, 17, 18
www.tv-hemmental.ch:	Seite 19

<u>Druck</u>
Kuhn-Druck AG
8212 Neuhausen am Rheinfall